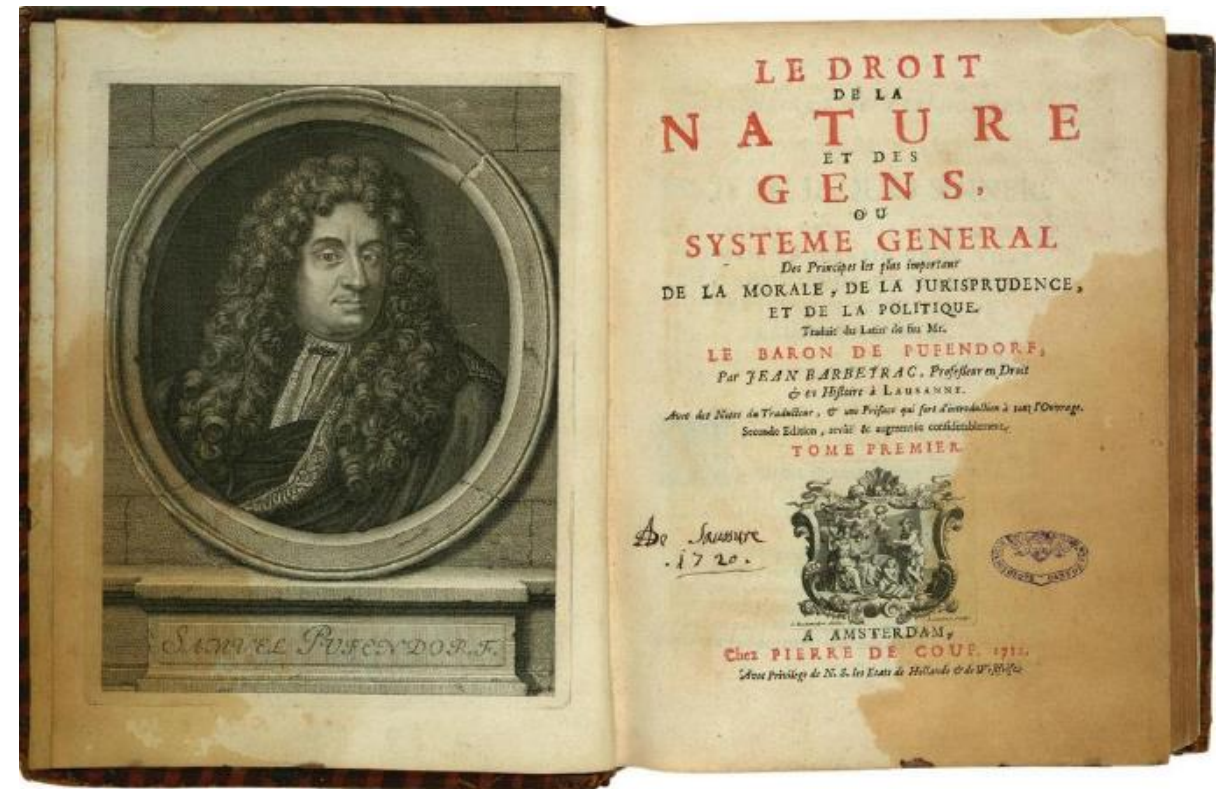


Urs Fasel

§ 11 Naturrechtsschule und ihre Ausläufer



« Le droit de la nature et des gens » von Samuel von Pufendorf

§ 11 Naturrechtsschule und ihre Ausläufer

- I. Grundlinien
- II. Erkenntnisquellen des Naturrechts
- III. Zusätzliche Elemente des Naturrechts
- IV. Berühmte Köpfe
- V. Grundbegriff: Kodifikation
- VI. Voraussetzungen von Kodifikationen
- VII. Codex iuris Bavarici
- VIII. Allgemeines Landrecht Preussen (1794)
- IX. Österreichisches ABGB
- X. Code civil 1804
- XI. Code civil 1804 – Weiterungen
- XII. Leistungen des Naturrechts (I / II)
- XIII. Naturrechtsschule in der Schweiz

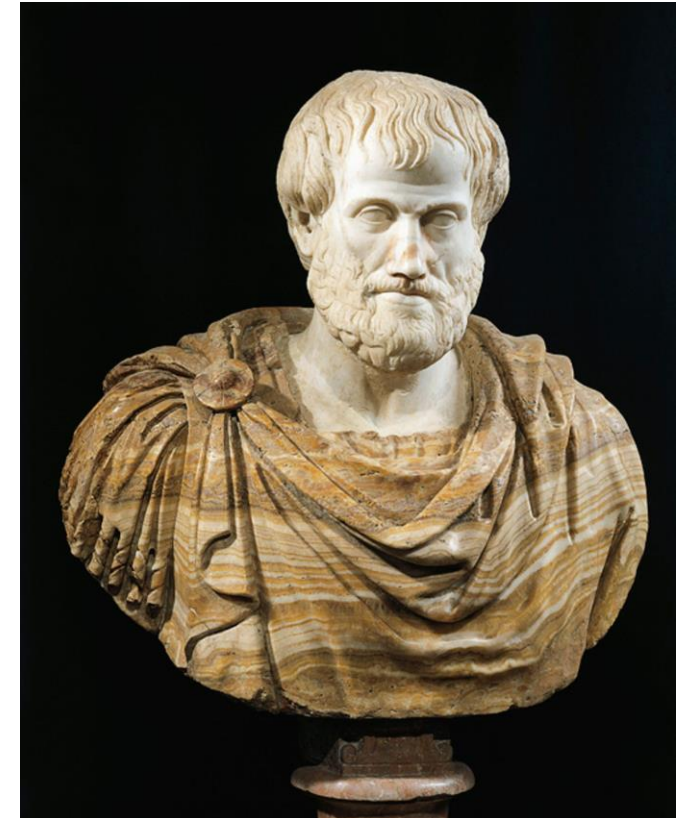
I. Grundlinien

- Zeitalter 1600-1800 Vernunftrecht, prägend bis heute
- Sehr komplex, hier: Vereinfacht dargestellt
- Naturrecht = überpositivistisches, aus der Natur des Menschen begründetes Recht
- Demnach: Rechtsvorstellungen, Rechtsnormen unabhängig vom Willen eines Gesetzgebers
- Allgemeingültige und unveränderte Grundsätze
- Grundsätze im Verhältnis Bürger / Staat und Bürger / Bürger
- Naturrecht und Rechtskritik werden häufig dem positiven Recht gegenübergestellt



II. Erkenntnisquellen des Naturrechts

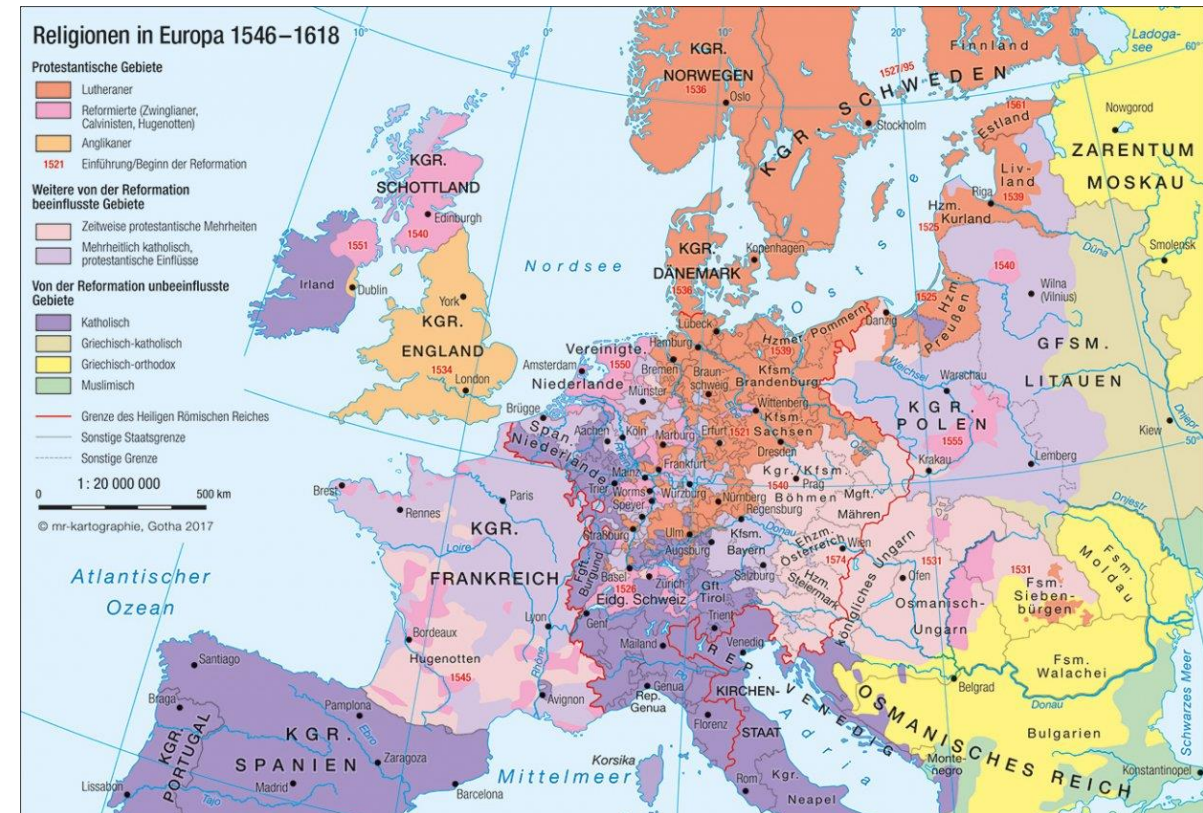
- Quelle 1: Aristoteles: Entechelie-Gedanken, Menschen und Dinge haben einen Zweck, Legitimation aus natürlichen Begebenheiten, um ein ethisches Richtmass zu entnehmen
- Quelle 2: Stoa: Der Mensch als Teil eines vernünftig geordneten Kosmos, Regeln und Ordnung kann der Mensch gestützt auf seine Vernunft erkennen
- Quelle 3 (Thomas von Aquin): Gedanke der vernünftigen Weltordnung verbinden mit theologischen Gedanken: nach dem göttlichen Schöpfungsplan sind Menschen und Dingen Zwecke angelegt
- Quelle 4: Emanzipation im Vernunftrecht: Naturrecht kann man ohne Hilfe der Kirche und deren Theologen erkennen und ohne Autorität des römischen Rechts: Grundlagen unter Verzicht auf päpstliche und röm. rechtliche Autoritäten erkennen



Aristoteles (384 v. Chr. – 322 v. Chr.)

III. Zusätzliche Elemente des Naturrechts

- Rechtssystem durch logische Deduktion: Weniger autoritätsgläubig, neue dogmatische Ansätze und Rechtsfiguren
- Weitere Quelle: Aufklärung mit einer Diesseitsbetrachtung (anstelle der Jenseitsbetrachtung), unter Macht der Vernunft
- Quelle Descartes: «Wenn ich auch an allem zweifeln will, so ist doch das eine gewiss, dass ich es bin, der zweifelt. Ich denke, also bin ich» (cogito, ergo sum)
- Glaubensspaltung: Erschüttert Vorrangstellung von Kaiser und Papst
- Entdeckungen der Seefahrer: Schwerpunkt in die Weltmeere verlegt (Portugal, Spanien, NL und GB)



Religionen in Europa 1546-1618

IV. Berühmte Köpfe

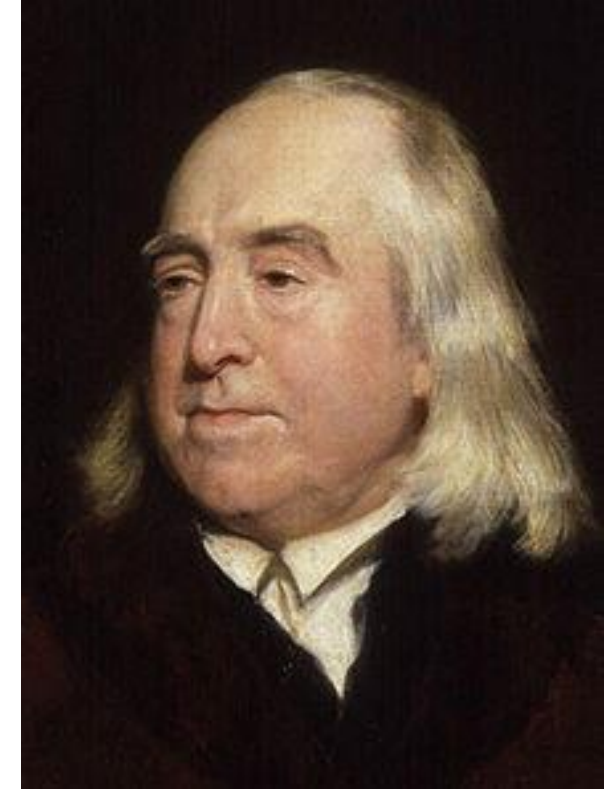
- Vorbemerkung: Nicht so eindeutig örtlich zu lokalisieren wie Rechtsschule in Bologna
- Hugo Grotius (1583-1645)
- Samuel Pufendorf (1632-1694)
- Christian Thomasius (1655-1728)
- Thomas Hobbes (1588-1679)
- Christian Wolff (1679-1754)



Hugo Grotius (1583-1645)

V. Grundbegriff: Kodifikation

- Der Begriff «Kodifikation» wurde vom Engländer Bentham geprägt
- Kodifikation ist ein Gesetz von erheblichem Umfang, das mindestens einen Teilbereich der Rechtsordnung streng systematisch und annähernd vollständig regelt (systematische, territoriale ev. soziale Vereinheitlichung)
- Zeit: das 19. Jahrhundert als Zeitalter der grossen Kodifikationen (in der Schweiz verzögert auf Stufe Bund: Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts)
- Neu: möglichst vollständig (frühere Weistümer beschränkten sich darauf, Zweifels- und Einzelfragen zu regeln)
- Systematik = Trennung von Materien
- Mehr oder weniger abschliessend: Zurückdrängung der Funktion des Richters, der vorgegebenes Recht anwenden soll



Jeremy Bentham (1748-1832)

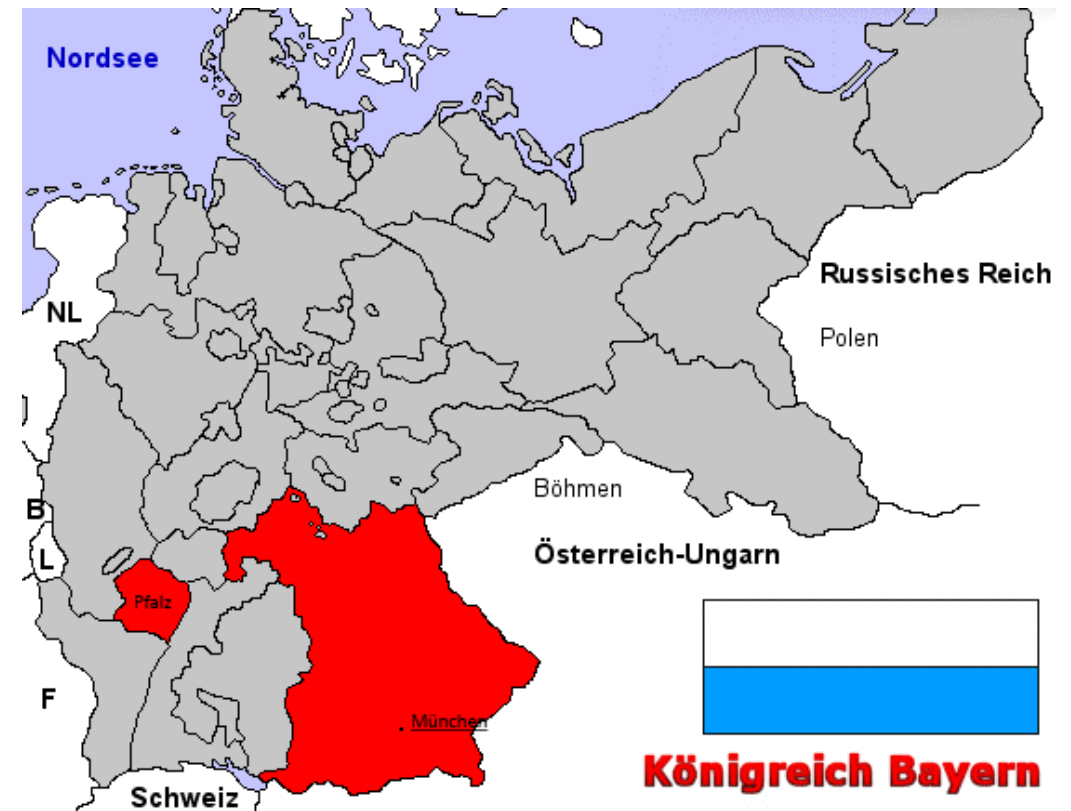
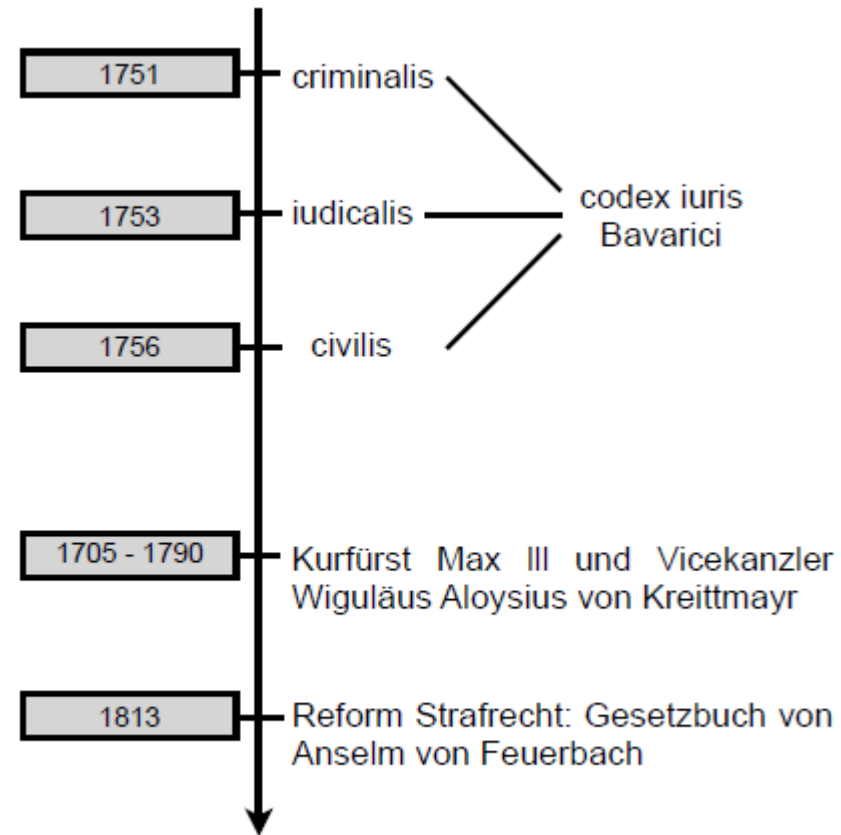
VI. Voraussetzungen von Kodifikationen

- *Geistige Voraussetzungen:* Fein durchgestaltetes Gedankengebäude, mit induktivem Denken (aus der Mathematik abgeleitet), häufig: Anlehnungen
- *Politische Voraussetzungen:* Die führenden Kräfte des Staatswesens müssen die Macht und den Willen haben, solche Kodifikationen zu erlassen. Der aufgeklärte, absolute Herrscher muss gewillt sein, die Rechtsordnung zum Wohl seiner Untertanen dem Naturrecht entsprechend zu gestalten.
- *«Profiteure» der Entwicklung:* Bauern (ohne Land bisher) und vor allem das städtische Bürgertum, dem es um Rechtsklarheit und Rechtssicherheit geht



Der Sämann von Vincent van Gogh

VII. Codex iuris Bavarici



Königreich Bayern ab 1806



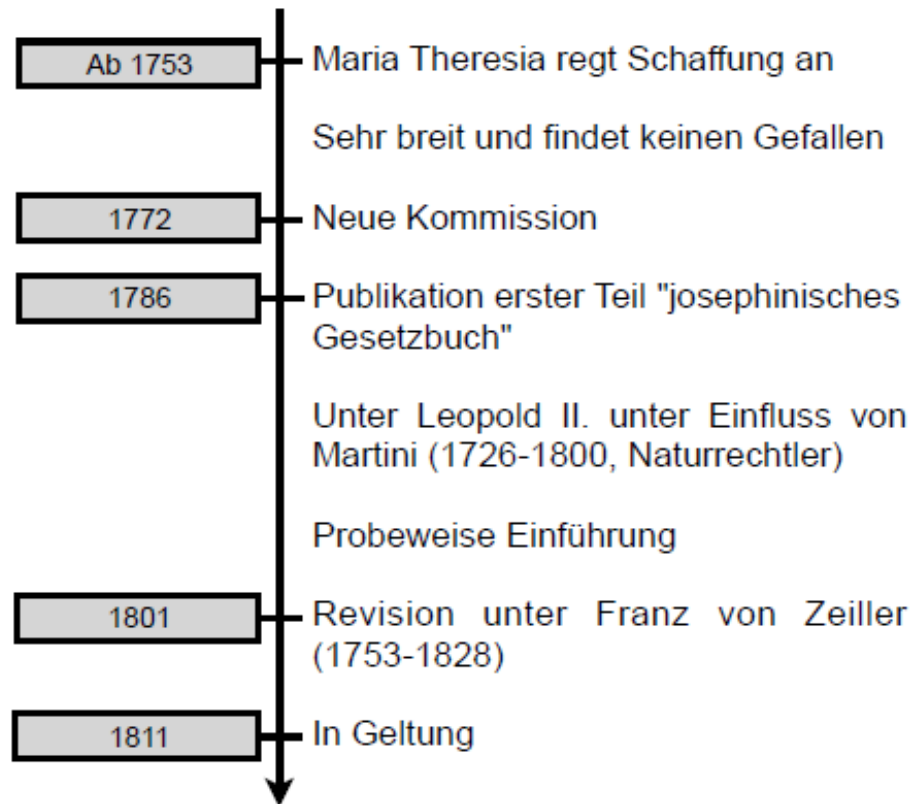
andrechts

fasel

advokatur/notariat

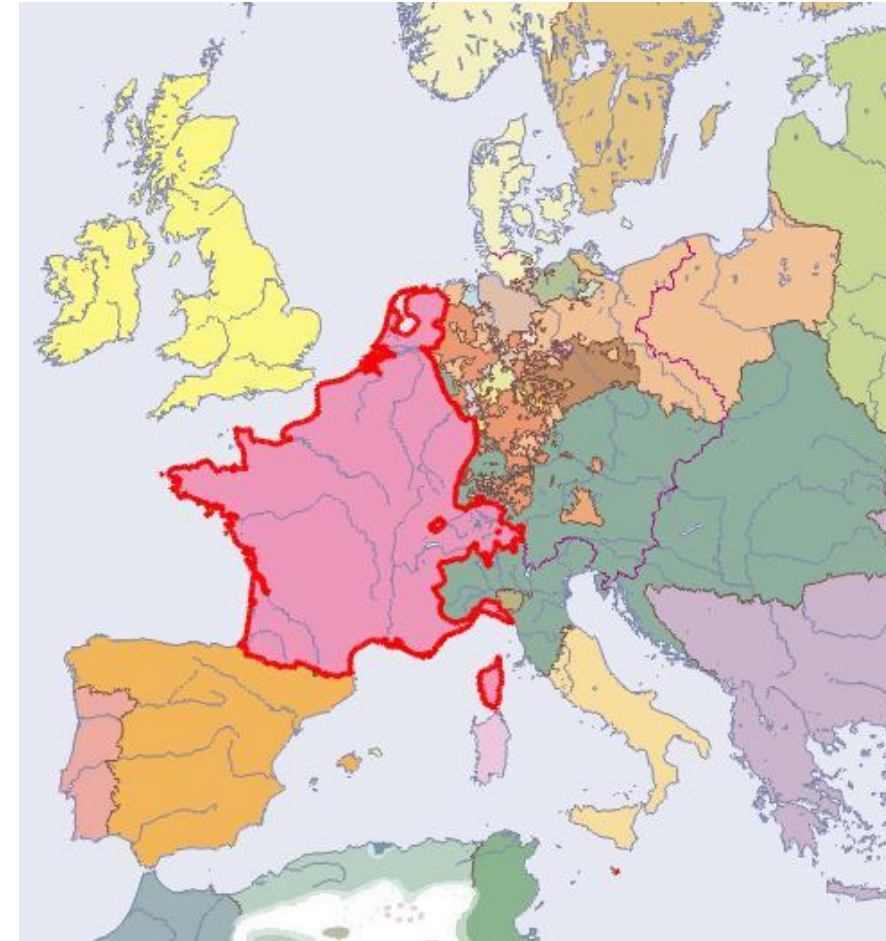
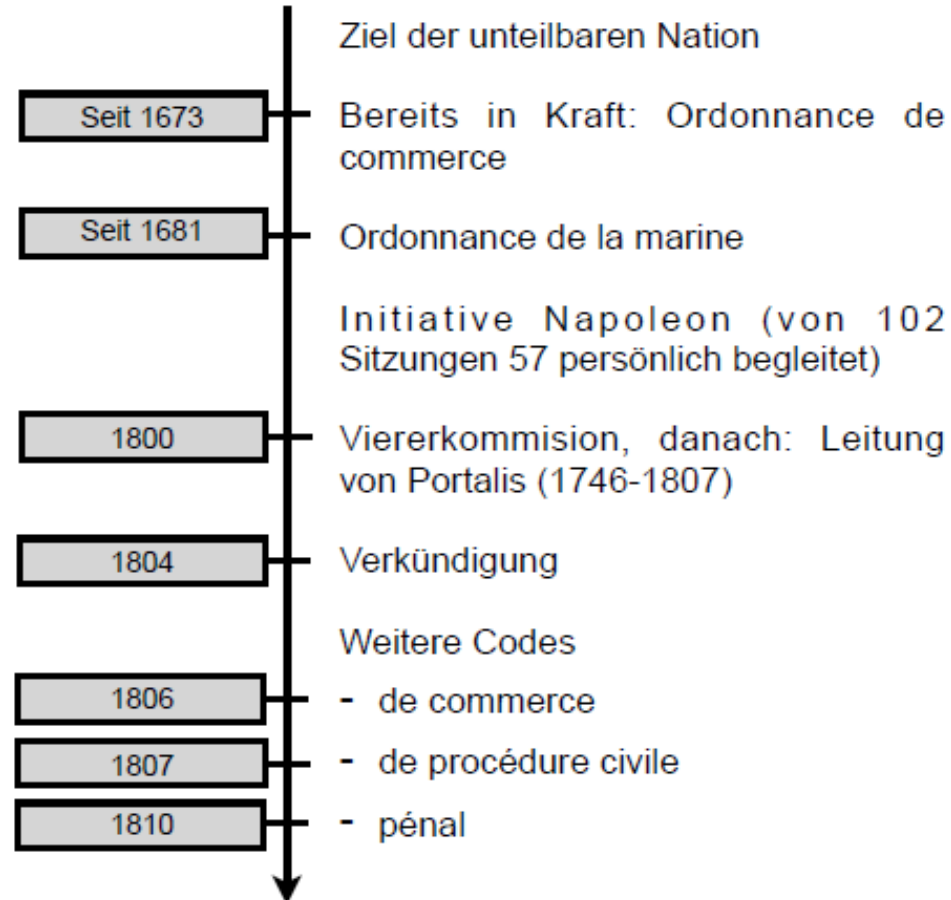


IX. Österreichisches ABGB



Kaisertum Österreich 1815

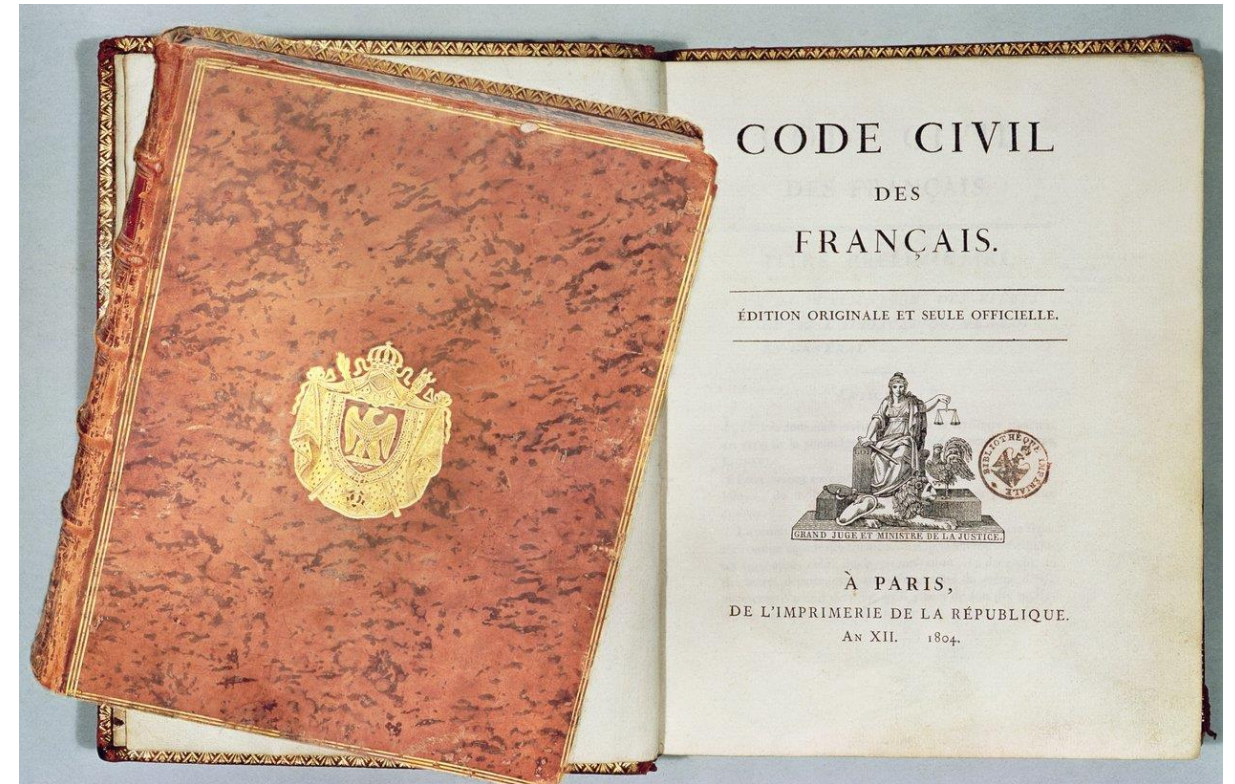
X. Code civil 1804



Frankreich 1800

XI. Code civil 1804 – Weiterungen

- Durch Revolution geprägt
- Abglanz Napoleonischer Grösse (von 102 Sitzungen 57 dabei)
- System: I. Personenrecht, II. Sachenrecht, III. Eigentumserwerb: 1. Erbschaft/Testamente, 2. Obligationen
- Standesprivilegien des Adels / Klerus fielen weg, Wegfall Grundherrschaft
- Ausschaltung kirchlicher Kompetenzen in Zivilsachen
- Schutz des Eigentums zentral
- Extrem grosse Ausstrahlung («Lateinamerika gehört zu Europa!»)



Code civil von 1804

XII. Leistungen des Naturrechts (I)

- *Völkerrecht*: Neubegründung der Rechtsbeziehungen zwischen Staaten; wichtigster Grundsatz: «pacta sunt servanda»
- Entwicklung allgemeiner Vertragsbegriff, mit dem Begriff Rechtsgeschäft (Austausch übereinstimmender Willenserklärungen)
- Entwicklung des Begriffes Willenserklärung
- Naturrecht: Schweigen kann unter Umständen zur Annahme führen
- Neu auch: Meinungsänderung als Widerruf von Willenserklärungen
- Differenzierungen ausgebildet: Erklärungsirrtümer und Motivirrtümer, Pufendorf: wenn Elemente sine qua non, dann liegt beachtlicher Motivirrtum vor



Logo der vereinten Nationen

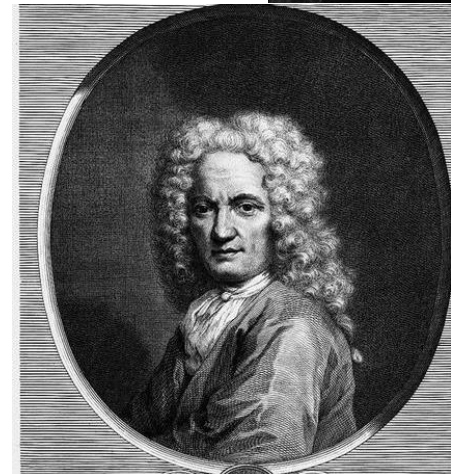
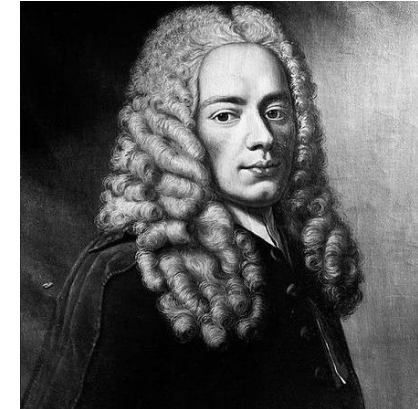
XII. Leistungen des Naturrechts (II)

- Wer die erforderliche Diligentia im Vorfeld eines Vertragsschlusses ausser Acht lässt, wird schadenersatzpflichtig (Vorläufer der culpa in contrahendo)
- bisher: Kirchenrechtler: Zwischen Leistung und Gegenleistung muss gerechter Preis sein, sonst liegt Sünde vor, jetzt: Verallgemeinerung des Äquivalenzgedankens, Übervorteilung
- Naturrechtler: umfassende Rücksichts- und Aufklärungspflichten
- System der Sachmängel (Wandelung, Minderung, Nachbesserung)
- Umfassendes Gebot: niemanden schädigen
- Ausbildung der Eigentumsfreiheit, Bodenbelastung aufbrechen, Wurzeln des liberalen Eigentumsverständnisses, Individualität zentral



XIII. Naturrechtsschule in der Schweiz

- Vorbemerkung: Ausländische Studien führen zu Kontakten mit Naturrechtslehrern, insbesondere drei kommen «zurück» und verbreiten diese Ideen wirkungsvoll
- Jean de Barbeyrac (1674-1744): Siedelt als Protestant nach dem Widerruf des Ediktes von Nantes (1685) von Südfrankreich nach Lausanne, ging später nach Groningen; Übersetzer der Werke von Grotius und Pufendorf ins Französische
- Emer de Vattel (1714-1767): Studierte Theologie, Philosophie und Naturrecht in Genf, Diplomat im Dienste des sächsischen Kurfürsten, schreibt «Le droit des Gens» (1758), Anreger vieler völkerrechtlicher Studien
- Jean-Jacques Burlamaqui (1694-1748): Hauptwerk 1747 «Principes du droit naturel», seine Ideen verbreiten sich schnell



Barbeyrac (links), Burlamaqui (oben) und Vattel (rechts)